

Einladung

*Regionalpartnerschaften – was ist das?
Französische Regionen und deutsche Länder als internationale Akteure im
deutsch-französischen Verhältnis*

Podiumsdiskussion aus Anlass des 20. Jahrestags der Unterzeichnung der
*„Gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen
dem Freistaat Sachsen und der Region Bretagne“*

30. November 2015, 19:00 Uhr, Institut Français Dresden, Kreuzstraße 6

„Die Rolle der Regionen innerhalb der Europäischen Union ist in den letzten Jahren zunehmend wichtiger geworden. Insbesondere seit dem Vertrag von Maastricht wird dies mit dem Ausschuss der Regionen auch in den europäischen Institutionen deutlich. Für die Identität der Bürger sind die Verwurzelung in der Heimat sowie die Verbundenheit mit dem Geburtsland und Europa gleichermaßen bedeutsam. Vor diesem Hintergrund kommt Regional- und Städtepartnerschaften unterhalb der Nationalstaaten in einem immer mehr zusammenwachsenden Europa eine wachsende Bedeutung zu.“ So heißt es im aktuellen Internetauftritt des Freistaats Thüringen, der u.a. eine Partnerschaft mit der französischen Region Picardie unterhält. ALLE 16 Bundesländer unterhalten im Rahmen ihrer „Nebenaußenpolitik“ eine Partnerschaft mit französischen Regionen, so auch Sachsen mit der Bretagne seit 1995, Rheinland-Pfalz mit Burgund seit 1962/1997, Sachsen-Anhalt mit der Region Centre seit 2004. Können wir deshalb sagen, dass Länder und Regionen wichtige Bausteine im deutsch-französischen Verhältnis sind? Wie steht es um diese interregionale Verbindungen? Wie sehen Anspruch und Wirklichkeit aus? Ist dies nur eine staatliche Aufgabe oder auch eine Sache der Bürgerinnen und Bürger?

Auf dem Podium:

TILL MEYER (Dijon), Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland, Direktor der Maison de Rhénanie-Palatinat - Haus Rheinland-Pfalz in Burgund, Centre Franco-Allemand en Bourgogne

DAMIEN CHAPUIS (Magdeburg), Beauftragter für deutsch-französische Angelegenheiten in Sachsen-Anhalt, Direktor des Institut français Sachsen-Anhalt, ehemaliger Projektleiter World Summit Climate & Territories der Region Rhône-Alpes und Abteilungsleiter für internationale Beziehungen der Metropolregion Saint-Etienne

Prof. em. Dr. Dr. h.c. INGO KOLBOOM (Dresden), Präsident der Sächsisch-Bretonischen Gesellschaft e.V., Mitglied des Deutsch-Französischen Kulturrats (1993-2009), ehemals TU Dresden und Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)

Moderation: JEAN-CHRISTOPHE TAILPIED, Direktor Institut français Leipzig & Dresden

**Eine Veranstaltung der Sächsisch-Bretonischen Gesellschaft e.V.
und des Institut français Dresden**



Auszug aus der am **30. November 1995** vom damaligen Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Kurt Biedenkopf, und vom damaligen Präsidenten des Regionalrats der Bretagne, Yvon Bourges, unterzeichneten „**Gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Region Bretagne**“:

Der Freistaat Sachsen und die Region Bretagne bekunden ihren Willen, die gegenseitige Zusammenarbeit zu vertiefen und auszubauen. Es ist ihre Absicht, enge und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

Beide Seiten sehen in ihrer Zusammenarbeit auch einen Beitrag zur inhaltlichen Ausgestaltung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1963. Durch diese Zusammenarbeit soll auch der Aufbau der Europäischen Union gefördert werden. Sie sind der Überzeugung, dass dies der beste Weg ist, die kulturellen Besonderheiten und die regionale Vielfalt in Europa zu bewahren.

Die Kooperation der Regionen ist nach Auffassung beider Seiten auch ein wichtiges Mittel, um ein Europa der Bürger aufzubauen und dem Grundsatz der Subsidiarität vermehrte Geltung zu verschaffen. Beide Seiten streben daher auch eine Abstimmung ihrer jeweiligen Positionen im Ausschuss der Regionen an.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Region Bretagne den Integrationsprozeß jener Staaten Mittel- und Osteuropas fördern, denen die Europäische Union in den Assoziierungsverträgen eine Beitrittsperspektive eingeräumt hat. Die Vertiefung der Zusammenarbeit verfolgt das Ziel, Bürgerinnen und Bürger aus beiden Regionen einander näherzubringen und dadurch den europäischen Integrationsprozeß zu fördern.

“Der Freistaat Sachsen bewegt Europa mit - über den Bundesrat, den Ausschuss der Regionen oder auch über vielfältige Kontakte mit den EU-Mitgliedsstaaten. Zudem werden gute Beziehungen zu den Nachbarn und Partnerregionen in ganz Europa gepflegt.”
<http://www.europa.sachsen.de/7909.htm> – Zugriff 11.11.2015.

Im Oktober 2015 wurde die 2004 gegründete Sächsisch-Bretonische Gesellschaft e.V. mit dem ersten Preis des „Prix Joseph Rovau de l’Ambassadeur de France en Allemagne“ ausgezeichnet.